
Grenzen Der Theorie Rationaler Erwartungen Zur Wi

Die Logik des kollektiven Handelns
Die Grenzen der Rational Choice Theorie
Technik und Sozialtheorie
Ökonomik des Vertrauens
Ökonomische Systeme und ihre Dynamik
Systemvergleich und Ordnungspolitik
Neue politische Ökonomie von Normen und Institutionen
Recent Approaches to Economic Dynamics
Normative Umweltökonomik
Pfadabhängigkeit, Institutionen und Regelreform
Neuklassische Theorie, Marktunvollkommenheit und Beschäftigungspolitik
Prinzipale, Agenten und Macht
Negative Freiheitsrechte und gesellschaftliche Selbstorganisation
Möglichkeiten und Grenzen ökonomischer Erwartungsmodelle
Bunge vs. Esser - Eine Analyse von Kritik an der Rational-Choice-Theorie
Finanzmarktsimulation mit Multiagentensystemen
Erwartungsbildung ökonomischer Akteure
Handlungsprinzipien oder Systemgesetze
Preisbildung auf spekulativen Märkten
Journal of Institutional and Theoretical Economics
Rationales Handeln und soziale Prozesse
Diskurs als Rechtsquelle?
Institutionelle Unternehmenstheorie und unvollständige Faktormärkte
Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Der Marktprozeß an Aktienbörsen
Die Bedeutung von Wohnimmobilienpreisen für die Geldpolitik
Ordnungspolitik in der Demokratie
A Reader's Guide to Rational Expectations
Theorie rationaler Erwartungen
Grenzen der Theorie rationaler Erwartungen
Geld, Bankkredit und Konjunkturzyklen
Evolutorische Wirtschaftspolitik
Kapazitätsmarkt für Strom in Deutschland: Analyse verschiedener Modelle und Bewertung einer möglichen Einführung in Deutschland
Die Grenzen der Rational Choice Theorie
Ökonomische Organisation, Allokation und Status
Neue Ansätze der Wirtschaftspolitik in offenen, dezentral strukturierten Volkswirtschaften
Institutionen, institutioneller Wandel und Wirtschaftsleistung
Die ökonomische Konstitution eines föderalen Systems

BARRON ASHLEY

Die Logik des kollektiven Handelns Mohr Siebeck

English summary: The discourse theory of law is one of those concepts which have received considerable attention in the current discussion on the philosophy of law. The central hypothesis of this is that laws and judicial decisions have to be shown as justifiable in a discourse. Armin Engländer gives an in-depth criticism of this viewpoint. He demonstrates in detail that the basic linguistic assumptions have not been substantiated convincingly and that central elements of modern constitutional states, such as for example subjective rights of freedom, cannot be justified adequately from the standpoint of the discourse theory. German description: Die Diskurstheorie des Rechts ist einer der am meisten beachteten Entwürfe in der aktuellen rechtsphilosophischen Diskussion. Bei dieser massgeblich von Jürgen Habermas, Robert Alexy und Karl-Otto Apel vertretenen Konzeption handelt es sich um den Versuch, das klassische Vernunftrecht auf sprachphilosophischer Basis zu rekonstruieren. Kernthese ist, dass Gesetze und richterliche Entscheidungen in einem Diskurs begründbar sein müssen. Armin Engländer unterzieht diese Auffassung einer eingehenden Kritik. Er weist im Einzelnen nach, dass die sprachphilosophischen Grundannahmen zum einen nicht überzeugend gerechtfertigt werden und zum anderen für die behauptete Ableitbarkeit der Diskursprinzipien zu schwach sind. Darüber hinaus sind zentrale Bestandteile moderner Rechtsstaaten diskurstheoretisch nicht adäquat begründbar. Weder lassen sich umfassende subjektive Freiheitsrechte mit den Grundannahmen der Diskurstheorie vereinbaren, noch überzeugt das Diskursmodell der Gesetzgebung und des Gerichtsverfahrens. Abschliessend skizziert der Autor ein alternatives Begründungsmodell auf der Grundlage eigeninteressierten Handelns.

Die Grenzen der Rational Choice Theorie Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Marcel Schützenmeister zeigt in dem Buch theoretisch auf, unter welchen Bedingungen die Geldpolitik einen unmittelbaren Einfluss

auf die Wohnimmobilien- und private Konsumnachfrage in einer Ökonomie ausübt. Eine weitere zentrale Erkenntnis ist, dass bei Erfüllung dieser Bedingungen die Geldpolitik Wohnimmobilienpreisentwicklungen zwar berücksichtigen, aber nicht darauf reagieren muss. Die Ergebnisse der anschließenden empirischen Studie für die Ökonomien Deutschland, USA und Vereinigtes Königreich stützen den entwickelten theoretischen Erklärungsansatz.

Technik und Sozialtheorie Springer-Verlag

Der Band dokumentiert die Reichweite der rationalistischen Handlungstheorie und deren Bedeutung für ein heuristisch fruchtbares soziologisches Erklärungsprogramm, das die überkommene Teilung in Mikro- und Makroanalyse überwindet. *Ökonomik des Vertrauens* Mohr Siebeck

English summary: The central problem of social theory is explaining the specific properties of social systems. Two general approaches or research programmes have been competing to find the solution to this problem. The first system represents a holistic view of social reality and therefore searches for irreducible laws of social systems. The second is based on a reductionistic point of view and thus aims at a reductive explanation of social life on the basis of laws or principles pertaining to individual behavior. In the last two decades, there has been a remarkable shift to reductionism in social theory. In his work, the author analyzes the tendency toward reductionism and shows how it resulted from the development of theoretical thinking which was initiated by the founders of modern social science in the 18th century. German description: Das Hauptziel der theoretischen Sozialerkenntnis besteht darin, die spezifischen Ganzheits- oder Systemeigenschaften zu erklären, die die gesellschaftlichen Zusammenhänge kennzeichnen. Hier geht es insbesondere um die Frage nach der Entstehung, der Stabilität und der Veränderung der unterschiedlichsten Strukturen sozialer Beziehungen von der Kleingruppe bis hin zur Gesellschaft. In den Bemühungen um die Lösung dieser Probleme haben seit jeher nur zwei grundlegende Erkenntnismethoden miteinander konkurriert: die holistische und die reduktionistische oder individualistische Methode. Aus holistischer Sicht muss man die nicht reduzierbaren Eigengesetzlichkeiten sozialer Ganzheiten als solche entdecken,

um ein angemessenes Verständnis der sozialen Wirklichkeit zu gewinnen. Aus reduktionistischer Perspektive dagegen gibt es solche Eigengesetzlichkeiten gar nicht; vielmehr müssen die Phänomene des Gesellschaftslebens stets als Resultate des sozialen Handelns von Menschen gesehen und entsprechend mit Hilfe von Gesetzmässigkeiten individuellen Handelns erklärt werden. Ein Blick auf die jüngere Entwicklung des sozialtheoretischen Denkens zeigt allerdings eine Abkehr von der holistischen Orientierung zusammen mit einer zunehmend verstärkten Hinwendung zu reduktionistischen Erklärungen des sozialen Geschehens in den verschiedensten Bereichen. Somit kann man von einer reduktionistischen Wende in der theoretischen Sozialerkenntnis sprechen. Alfred Böhm analysiert diese Umorientierung, deren Gründe und ihren ideen- und theoriegeschichtlichen Zusammenhang. Dabei zeigt sich, dass die reduktionistische Wende die vorerst letzte Etappe einer Wirkungsgeschichte von Ideen darstellt, die bereits an der Wiege der modernen Sozialwissenschaften im 18. Jahrhundert gestanden haben.

Ökonomische Systeme und ihre Dynamik Mohr Siebeck

Soziologen versuchen, phänomenologisch orientierte soziologische Theorien in das "ökonomische Programm" zu integrieren. Weshalb derartige Versuche zum Scheitern verurteilt sind, zeigt die vorliegende Studie aus theoretischer und anhand einer organisationssoziologischen Fallstudie auch aus empirischer Sicht.

Systemvergleich und Ordnungspolitik GRIN Verlag

Ein Vergleich der Inflationsraten und Arbeitslosenquoten verschiedener Länder offenbart markante zwischenstaatliche Unterschiede, die über lange Zeiträume hinweg bemerkenswert dauerhaft sind. Diese Beobachtung wirft die Frage auf, worin die hartnäckigen zwischenstaatlichen Stabilitätsdifferenziale begründet liegen, und unter welchen Bedingungen sich ein höherer Grad gesamtwirtschaftlicher Stabilität in einzelnen Ländern überhaupt verwirklichen lässt. Paul-Günther Schmidt legt in diesem Buch einen Erklärungsansatz vor, der die Bedeutung institutioneller Merkmale des Zentralbank-, Wechselkurs-, Banken-, Regierungs- und Arbeitsmarktsystems für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes analysiert. Seine

vergleichende Analyse von 47 Demokratien während des letzten Vierteljahrhunderts zeigt, daß die Wurzeln gesamtwirtschaftlicher Instabilität in den Rahmenbedingungen der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu suchen sind.

Neue politische Ökonomie von Normen und Institutionen Springer-Verlag

Horst Bienenert untersucht den Zusammenhang zwischen der Organisation einer Aktienbörse, dem Verhalten der Marktteilnehmer und der Bewertungseffizienz der entstehenden Aktienkurse und bietet ein Simulationsmodell, das den Erfolg unterschiedlicher Anlagestrategien mit ihrer Wirkung auf die Bewertungseffizienz verbindet.

Recent Approaches to Economic Dynamics Mohr Siebeck

English summary: In this work, the author concentrates on sociological theory building in the field of organizational theory, to be more precise, on agency theory as a branch of the New Institutional Economics which analyzes the relationship between principals and agents. Nicole J. Saam puts forward the hypothesis that in relations between principals and agents there is not only asymmetrical information which favors the agent but also an asymmetry in power which favors the principal. She demonstrates that an agency theory which has been theoretically extended in terms of power and which thereby assumes opposing asymmetries in relation to information and power has more explanatory weight and is of higher empirical relevance than the traditional agency theory. German description: Die Agenturtheorie ist ein Theoriezweig der Neuen Institutionenökonomik, die Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehungen - auch Prinzipal-Agent-Beziehungen genannt - analysiert. Nicole J. Saam widmet sich der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung auf dem Gebiet der Organisationstheorie. Ausgangspunkt ihrer Untersuchung sind zwei Behauptungen des Ökonomen Dieter Schneider: Kernfrage der Agenturtheorie sei, wie man verhindern könne, dass jene, die durch Handeln Macht ausüben, gegen die Interessen der sie Beauftragenden entscheiden. Der Agent sei in der Agenturbeziehung der mächtigere Akteur. Die erste Behauptung ist interessant, weil sie die Agenturbeziehung mit Macht in Verbindung bringt, einer bisher von der Agenturtheorie vernachlässigten Perspektive. Gegen die zweite Behauptung sträubt sich die sozialwissenschaftliche Intuition. Nicole J. Saam erweitert die Agenturtheorie um eine machttheoretische

Komponente. Hierzu stellt sie zwei Thesen auf: In der Beziehung zwischen Prinzipal und Agent besteht nicht nur eine Informationsasymmetrie zugunsten des Agenten, sondern darüber hinaus eine Machtasymmetrie, die in entgegengesetzte Richtung wirkt. Eine Agenturtheorie, die dies berücksichtigt - also eine machttheoretisch erweiterte Agenturtheorie - zeichnet sich gegenüber der traditionellen Agenturtheorie durch höhere theoretische Erklärungskraft und höhere empirische Relevanz aus. Der Nachweis wird am Beispiel der Organisationsberatung erbracht, in der sich Klient und Berater als Prinzipal und Agent gegenüberstehen.

Normative Umweltökonomik Campus Verlag

Der Verfasser vertritt die These, dass für die diagnostizierte Fehlallokation ökonomischer Ressourcen in Deutschland insbesondere der Mangel an problemadäquaten Entscheidungsregeln über den Einsatz der zur Zielerreichung benötigten Mittel verantwortlich ist. Es sind innovative Prozesse und Institutionen gefragt, die die Problemlösungsfähigkeit der Wirtschaftspolitik in einer sich rasch verändernden Umwelt verbessern. Auf der Basis theoretisch abgeleiteter Maßstäbe müssen neue Ansätze der Wirtschaftspolitik bei einer "arenaorientierten Wirtschaftspolitik" ansetzen. Dabei sind Verhandlungs- und Abstimmungsprozesse und institutionelle Lösungen zu berücksichtigen. Solche wirtschaftspolitischen Innovationen schaffen die Rahmenbedingungen, um neue Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln. Die Wirtschaftspolitik muß zudem beachten, daß die Fokussierung auf den Nationalstaat in offenen, dezentral strukturierten Volkswirtschaften nicht mehr ausreicht. Dazu entwickelt Harald Proff die Konzeption der "Mehrebenenwirtschaftspolitik" und untersucht ihre Interaktion mit der arenaorientierten Wirtschaftspolitik.

Pfadabhängigkeit, Institutionen und Regelreform Peter

Lang GmbH, Internationaler Verlag Der Wissenschaften
Axel C. Miller untersucht Erwartungsphänomene aus individualpsychologisch akteursbasierter Perspektive. Er leitet eine integrative Begriffsfassung ab, spezifiziert die Funktion von Erwartungen, beschreibt einen prototypischen Erwartungsbildungsprozess und identifiziert die diesen Prozess moderierenden Mechanismen.

Neuklassische Theorie, Marktunvollkommenheit und Beschäftigungspolitik Springer-Verlag

English summary: One of the fundamental purposes of environmental economics is to contribute to the rationalization of the discourse on this subject by explaining the principles of a rational environmental policy. Andreas Suchanek examines two approaches in regard to their suitability for deriving these principles: welfare economics and normative environmental economics. Based on considerations from social theory and methodology he shows that those principles derived from normative environmental economics are more capable of fulfilling the conditions for the implementation of a rational environmental policy than the principles of welfare economics. German description: Eine grundlegende Aufgabe umweltökonomischer Politikberatung besteht darin, die Prinzipien rationaler Umweltpolitik darzulegen und so zur Rationalisierung des umweltpolitischen Diskurses beizutragen. Andreas Suchanek untersucht bei zwei Konzeptionen, was sie zur Herleitung solcher Prinzipien leisten können: die wohlfahrtstheoretische Umweltökonomik und die auf den Arbeiten von J. M. Buchanan, R. Coase, F. A. von Hayek und anderen basierende normative Umweltökonomik. Auf der Grundlage gesellschaftstheoretischer und methodologischer Überlegungen zeigt er, dass die aus der normativen Umweltökonomik hergeleiteten Prinzipien grundlegenden Bedingungen der Implementation rationaler Umweltpolitik besser Rechnung tragen als wohlfahrtstheoretische Prinzipien. Illustriert wird dies am Beispiel freiwilliger Selbstverpflichtungen.

Prinzipale, Agenten und Macht Grenzen der Theorie rationaler Erwartungen

Sabine C. Altiparmak untersucht die Beziehung von institutioneller Unternehmenstheorie und ressourcenorientiertem Ansatz und zeigt auf, wie sich diese zu beiderseitigem Vorteil gegenseitig befruchten können.

Negative Freiheitsrechte und gesellschaftliche Selbstorganisation Mohr Siebeck

Grenzen der Theorie rationaler Erwartungen
Mohr Siebeck
Die Grenzen der Rational Choice Theorie
Springer-Verlag
Möglichkeiten und Grenzen ökonomischer Erwartungsmodelle
Diplomica Verlag

English summary: A liberal market society is often criticized as being a society in which morality and virtues are crowded out by increasing egoism and utility-maximization. Michael Baumann

develops quite a different picture. He shows that anonymous market-relations and competition are by no means the only traits of a liberal society. Freedom of cooperation and association is one of its main characteristics as well. This freedom lays the fundament for the emergence of moral commitment and civil virtues which are needed to provide the public goods a free society is based on - in particular the limitation of state power by the rule of law. Close German description: Es ist der beste deutsche Beitrag zur theoretischen Soziologie, den ich seit langer Zeit gelesen habe. Erich Weede in Kolner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 1996, S. 762 Der Gedankengang des Buches ist klar und überzeugend. Insbesondere die Passagen darüber, was universalistische Normen auszeichnet, und über die Bedingungen, unter denen die Orientierung an universalistischen Normen gelernt werden kann, verdienen es, sozialwissenschaftliches Gemeingut zu werden. Reinhard Zintl in Associations 1998, S. 294 f. Das Buch von Baurmann entwickelt mit Bedacht und auf hohem Niveau einen rechts- und staatstheoretischen, soziologisch fundierten Lösungsvorschlag für eine aktuelle, viel diskutierte Problematik. ... Gegenüber manchen modischen Verfallszenarien wirkt der Ansatz Baurmanns ... erfrischend und ermutigend ... Gerhard Dilcher in Neue Juristische Wochenschrift 1998, S. 3692 Dem, der die ökonomische Theorie der sozialen Ordnung auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erleben möchte, ... wird mit diesem ausgeklügelten Festival des Kontrafaktischen viel geboten. Wolfgang Kersting in Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29.4.1997, S. 12

Bunge vs. Esser - Eine Analyse von Kritik an der Rational-Choice-Theorie Mohr Siebeck

Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Philosophie - Theoretische (Erkenntnis, Wissenschaft, Logik, Sprache), Note: 1,0, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Veranstaltung: Rationalitätstheorien, 18 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: For many years now, MARIO BUNGE has adamantly been criticizing rational choice theory for various reasons. While HARTMUT ESSER, a strong advocate of the theory, stresses its applicability and usefulness in any form of social science as well as its basic simplicity, BUNGE and other opponents of "rational choice" consider it to be empty, inapplicable and even pseudoscientific, mainly because of its excessive generality. The objective of this paper is to take a

closer look at both an enhanced and modern version of a rational choice model (i.e. ESSER's) and BUNGE's criticism of rational choice theory in general. This way, we will be able to judge where BUNGE's reproaches do apply and where they don't. It will be shown that BUNGE doesn't take into account essential parts of the theory whereas in many points his criticism is indeed justifiable. This examination will concretize the viewpoint for a short concluding look at whether and how rational choice theory can be useful for science.

Finanzmarktssimulation mit Multiagentensystemen Mohr Siebeck Michael Heun entwickelt ein Framework als Grundlage für die Finanzmarktssimulation mit Multiagentensystemen. Der Fokus liegt dabei auf der Offenheit des Frameworks, sodass unterschiedlichste Marktformen und Marktteilnehmertypen einbezogen werden können.

Erwartungsbildung ökonomischer Akteure Mohr Siebeck English summary: Tanja Ripperger analyses the trust mechanism as an organizational principle. She develops an economic model that integrates selected contributions from other social sciences such as sociology, psychology and moral philosophy. German description: (...) Die Verfasserin hat eine bemerkenswerte Arbeit vorgelegt, die die Diskussion um die Kategorie des Vertrauens, zumindest soweit die Wirtschaftswissenschaften, speziell die Betriebswirtschaftslehre und die Organisationstheorie betroffen sind, auf eine neue Plattform hebt. In durchdachter und konsequenter Weise wird das Problem des Vertrauens geortet, strukturiert und analysiert, so dass schliesslich ein Gesamtbild von bilateralen Vertrauensbeziehungen sowie multilateralen systematischen Vertrauensmechanismen erwächst, welches unter Einbeziehung von Nachbardisziplinen erheblich zu Erklärung, Verstehen und Aufklärung über das häufig sehr schillernd benutzte bzw. geforderte Vertrauensprinzip beiträgt. Dabei wird eine breite, im Kern ökonomische, aber auch [psychologische], soziologische und philosophische Fachliteratur kompetent benutzt. Die Arbeit ist anspruchsvoll und zugleich verständlich verfasst. Arnold Picot in Zeitschrift für Betriebswirtschaft 4/69 (1999), S. 524-527

Handlungsprinzipien oder Systemgesetze Vs Verlag für Sozialwissenschaften

Soziologen versuchen, phänomenologisch orientierte soziologische Theorien in das "ökonomische Programm" zu

integrieren. Weshalb derartige Versuche zum Scheitern verurteilt sind, zeigt die vorliegende Studie aus theoretischer und anhand einer organisationssoziologischen Fallstudie auch aus empirischer Sicht.

Preisbildung auf spekulativen Märkten Mohr Siebeck

English summary: Thomas Apolte examines whether a decentralization of fiscal policy, regulation and redistribution in a federal state is both viable and desirable. Especially, the question is raised as to whether institutional competition among decentralized governments in federal states may lead to an improvement of economic welfare or rather to problems of market failure. The author concludes that no general answer can be given and that federal constitutions should thus be sufficiently flexible with respect to the assignment of political obligations to different governmental levels. Based on these conclusions and on experiences with the history of the constitution of the United States some guidelines for a future federal constitution of the European Union are developed. German description: Im Zusammenhang mit der Europäischen Union werden Themen wie die Harmonisierung der Steuer-, Regulierungs- und Sozialpolitik sehr kontrovers diskutiert. Thomas Apolte untersucht diese Kontroversen eingehend, macht die zugrundeliegenden ökonomischen Probleme deutlich und zeigt Lösungswege auf. Dazu stellt er folgende Fragen: Inwieweit lässt sich durch dezentralisierte wirtschaftspolitische Kompetenzen in einem föderalen System der Wettbewerb zwischen Regierungen entfachen? In welchem Masse kann ein solcher Wettbewerb dem Wohle der Einwohner einer Föderation dienen? Thomas Apolte zeigt, dass diese Fragen nicht eindeutig beantwortet werden können, weil die Regierungen Leistungen bereitstellen, die sich von marktgangigen Leistungen in vielerlei Hinsicht unterscheiden. Dennoch bietet ein hoher Grad an Dezentralisierung ein Potential von Vorteilen für die Bürger, auch wenn die wohlfahrtsstiftenden Effekte des institutionellen Wettbewerbs nicht überschätzt werden dürfen. Damit die Vorzüge eines dezentralisierten föderalen Systems sich entfalten können, bedarf es einer konsistenten föderalen Verfassung. Der Autor erarbeitet Leitlinien für eine solche Verfassung der Europäischen Union. Diese entwickelt er vor dem Hintergrund der historischen Verfassungsgebung in den USA, aus der bis heute viele Lehren gezogen werden können.

Journal of Institutional and Theoretical Economics Springer-Verlag
In dem vorliegenden Werk analysiert der Autor kritisch die

ökonomischen und rechtlichen Grundlagen unseres aktuellen
Bank- und Kreditsystems. Diesem ist ein hoher Grad an
Staatseingriffen und Regulierungen eigen. So hat sich das

Finanzsystem zur Achillesferse moderner Volkswirtschaften
entwickelt.

Best Sellers - Books :

- [Nameerror Name Math Is Not Defined](#)
- [Nada Boat Values Guide](#)
- [N Gregory Mankiw Principles Of Economics](#)
- [Naked Potty Training Method](#)
- [Nace Cp1 Exam Questions](#)
- [Nab Core Exam Study Guide](#)
- [Nacho Libre I Believe In Science](#)
- [Mythical Places In Literature](#)
- [Name That Element Answer Key](#)
- [Nada Guide For Rvs](#)